

Edgar  
Morin  
Von Krieg  
zu Krieg

VON 1940 BIS ZUR INVASION DER UKRAINE

Herausgegeben und aus dem Französischen übersetzt  
von Werner Wintersteiner und Wilfried Graf

TURIA + KANT





VON KRIEG ZU KRIEG



EDGAR MORIN

# Von Krieg zu Krieg

Von 1940 bis zur Invasion der Ukraine

Herausgegeben von Werner Wintersteiner  
und Wilfried Graf

Aus dem Französischen von  
Werner Wintersteiner

VERLAG TURIA + KANT  
WIEN-BERLIN



# Inhalt

Wer den Frieden will, muss die Komplexität von Krieg und  
Frieden begreifen. Zur Warnschrift von Edgar Morin  
(*Werner Wintersteiner und Wilfried Graf*) 7

EDGAR MORIN

## Von Krieg zu Krieg

Von 1940 bis zur Invasion der Ukraine

Von Krieg zu Krieg	21
Kriegshysterie	30
Kriegslügen	33
Die »Spionitis«	36
Die Kriminalisierung des feindlichen Volkes	37
Die Radikalisierung von Konflikten	47
Die Überraschungen des Unerwarteten	62
Irrtum und Illusion	69
Die Kontextualisierung	74
Die Dialektik der Beziehungen zwischen den USA und Russland	79
Die Ukraine	84
Der Krieg	99
Für den Frieden	106

Alle Anmerkungen stammen bis auf die mit  
E.M. (Edgar Morin) gekennzeichneten Fußnoten  
vom Übersetzer.

# Wer den Frieden will, muss die Komplexität von Krieg und Frieden begreifen

*Zur Warnschrift von Edgar Morin*

WERNER WINTERSTEINER UND  
WILFRIED GRAF

Im Alter von über 101 Jahren hat der französische Philosoph und Soziologe Edgar Morin diese Warnschrift verfasst, in der er seine erlebten und reflektierten Erfahrungen mit dem Zweiten Weltkrieg und all den Kriegen und Konflikten, die er in seinem langen Leben studiert hat, verdichtet. Dies führt ihn zu der Kernaussage: »Jeder Krieg bringt Verbrechen mit sich, [...] Manichäismus, einseitige Propaganda, Kriegshysterie, Spionage, Lügen, die Herstellung immer tödlicherer Waffen, Irrtümer und Illusionen, Unerwartetes und Überraschendes... Der Krieg in der Ukraine entgeht nicht der Logik eines jeden Krieges, der zwischen entschlossenen und erbitterten Gegnern

geführt wird.« Morin warnt leidenschaftlich vor der Dynamik des Krieges, die ab einem bestimmten Punkt unaufhaltsam werden könnte, und lenkt unsere Aufmerksamkeit auf die Suche nach Friedenswegen.

#### DER DENKER EDGAR MORIN

Edgar Morin, wohl einer der bedeutendsten Denker der Gegenwart, hat die Grenzen der wissenschaftlichen Disziplinen immer wieder überschritten und mit seiner Philosophie der Komplexität eine neue Richtung für Wissenschaft und Forschung vorgegeben. Zugleich ist er, wie er auch mit dieser Schrift wieder beweist, ein streitbarer Intellektueller, der sich nicht scheut, auch ungewohnte oder unbequeme Vorschläge für eine humane planetare Politik zu machen, die uns aus der gegenwärtigen Polykrise herausführen könnte.

1921 als Edgar Nahoum in Paris in eine jüdisch-sephardische Familie aus Thessaloniki hineingebo-  
ren, engagiert er sich früh in der Résistance gegen das NS-Regime. Dabei nimmt er den Decknamen Morin an, den er auch nach dem Krieg als Pseudonym behält. Zunächst Mitglied der Kommunistischen Partei, ent-

fremdet er sich immer stärker von ihrem stalinistischen Kurs und wird 1951 ausgeschlossen. Er engagiert sich aber weiterhin sein ganzes Leben politisch, zum Beispiel gegen den Algerienkrieg.

Als Forscher am renommierten *Centre national de la recherche scientifique* (CNRS) beschäftigt er sich zunächst mit Film, Fernsehen und Populärkultur, mit Massenmedien und den Mentalitäten, die sie befördern – Themen, die damals noch kaum erforscht wurden.

Nach Auslandsaufenthalten in beiden Amerikas in den 1960er Jahren entwickelt Morin seine Anthropologie – der Mensch als bio-kulturelles Wesen. Dies entfaltet er in seinem philosophischen Hauptwerk, den sechs Bänden von *La méthode* [dt. *Die Methode*] (1977-2004). Dieses enzyklopädische Werk beschäftigt sich mit der Natur, der Biologie, dem Wissen und den Ideen, der Anthropologie, und schließlich mit Ethik und Politik. Neu und höchst relevant ist dabei seine Erkenntnis von der Komplexität aller Natur- und Lebensbereiche, der man mit wissenschaftlichem Komplexitätsdenken gerecht werden müsse.

In seinem Manifest *Terre-Patrie* (1993, zusammen mit Anne-Brigitte Kern, dt. *Heimatland Erde* 1999) entwickelt Edgar Morin sein Konzept der menschli-

chen Schicksalsgemeinschaft und der Notwendigkeit einer planetaren Politik. Angesichts der Gefahr der Selbstvernichtung der Menschheit gelte es, das Bewusstsein von der Zusammengehörigkeit aller Menschen untereinander und aller Menschen mit der sie umgebenden Natur auf unserem Planeten, dem gemeinsamen »Heimatland Erde«, zu entwickeln. In diesem Sinne arbeitet er philosophisch, politisch und pädagogisch am Projekt der *Zivilisierung der Zivilisation*.

## EIN PLÄDOYER FÜR KOMPLEXES DENKEN

An der Schrift *Von Krieg zu Krieg* besticht nicht nur Morins klare Haltung gegen den Krieg und die Forderung nach einer Politik des Friedens und auch nicht nur die kritische Einschätzung der Situation, die quer zum medialen Mainstream liegt. Entscheidend ist vielmehr die konsequente Anwendung von Morins Philosophie der Komplexität, getreu seiner Überzeugung: »Bereits in sogenannten normalen Zeiten ist ein in Einzelbereiche zersplittertes und kontextloses Wissen die Regel. Sobald fanatische Hysterie oder Kriegshysterie grassieren, wird dieses Wissen gänz-

lich vorherrschend und ruft den Hass auf jegliches komplexe Wissen und jegliche Kontextualisierung hervor.«

In diesem Sinne entfaltet Morin hier eine kleine »Grammatik des Krieges«, eine Phänomenologie der Charakteristika, die jeden Krieg über sich selbst hinaustreiben lassen. Er setzt Kriegshysterie und Kriegslügen, die panische Angst vor Spionage zu einander in Beziehung und beschreibt, wie die De-Humanisierung und Kriminalisierung des feindlichen Volkes zur Radikalisierung von Konflikten führt. Er geht auf meist unbeachtete Phänomene ein, wie die Rolle des Überraschenden und Unerwarteten, von Irrtum und Illusion.

Wesentlich ist sein Beharren darauf, die gesamte Vorgeschichte und das Umfeld des russisch-ukrainischen Krieges und Konflikts zu beleuchten. Er möchte »sowohl das Einfache – Russlands Einmarsch in die Ukraine, den Gegensatz zwischen westlicher Demokratie und russischem Despotismus – als auch das Komplexen – den historischen und geopolitischen Kontext – begreifen.« Morin benennt Widersprüche, die andere zu glätten versuchen, er zeigt die Ambivalenz der amerikanischen Demokratie und die zwei Seiten

des russischen Despotismus. So kommt er auch zu dieser komplexen Einschätzung des Krieges: »Es gibt drei Kriege in einem: die Fortsetzung des internen Krieges zwischen der ukrainischen Regierung und den separatistischen Provinzen, den russisch-ukrainischen Krieg und einen internationalisierten antirussischen politisch-wirtschaftlichen Krieg des Westens, der von den USA angeführt wird.« Dabei bleibt es aber nicht, denn das komplexe Wechselspiel dieser Kriege treibt die Eskalation immer weiter voran.

Was an diesem Text so überzeugt, ist die Tatsache, dass er ebenso kritisch wie selbstkritisch ist. Morin gesteht, dass er erst spät erkannt hat, dass auch die Alliierten im Zweiten Weltkrieg, deren Kampf er gekämpft hat, Kriegsverbrechen begangen haben.<sup>1</sup> »Und so wie wir die Barbarei der amerikanischen Bombardements ausblendeten, blendeten wir auch die Barbarei des Stalinismus aus.« Die Lehre, die er dar-

---

<sup>1</sup> Morin ist damit vergleichbar mit dem großen amerikanischen Historiker und Friedensaktivisten Howard Zinn, der im Zweiten Weltkrieg als US-Bomberpilot gedient hat, aber nach dem Krieg auch das Unrecht derer, die einen gerechten Krieg zu führen meinten, reflektiert hat. Vgl. <https://www.howardzinn.org/collection/zinn-on-growing-up-bombing-media-genocide-and-propaganda/>

aus gezogen hat, und die ein Grundgedanke des vorliegenden Buches ist: »Auch der Krieg des Guten birgt das Böse in sich. Es geht darum, dass uns bewusst wird, dass jeder Krieg nicht nur physisches Unheil bringt, sondern auch intellektuelles Unheil, das den Geist blind macht; das uns bewusst wird, dass jede Radikalisierung in einem Krieg sich desaströs auswirkt.«<sup>2</sup> So deutlich sich Morin gegen die Invasion durch Putins Armee ausspricht, so leidenschaftlich plädiert er daher gleichzeitig für diplomatische Auswege.

#### AUF DER SUCHE NACH DER VERLORENEN FRIEDENSPOLITIK

Morin betont, wie erstaunlich es ist, dass gerade in Europa, wo dieser Krieg stattfindet, die Stimmen für den Frieden so leise bleiben bzw. so rasch diffamiert werden und im Massenwahn politischer und medialer Kriegsunterstützung untergehen: »Es ist überraschend, dass es in Europa so wenig Bewusstsein und so wenig Bereitschaft gibt, sich zunächst überhaupt

---

<sup>2</sup> Edgar Morin in einem Brief an die Herausgeber, Februar 2023.

einmal eine Vorstellung von Friedenspolitik zu machen und diese dann durchzuführen.«

Doch er hat sich bereits 2014, anlässlich der Besetzung der Krim durch Putin, wenig Illusionen über die europäische Politikfähigkeit gemacht. »Leider ist die Ohnmacht des Westens, was Europa betrifft, nicht nur militärischer Natur, sie ist nicht nur ein Mangel an Willenskraft. Es ist eine Frage des politischen Denkens, es ist eine Frage des Denkens überhaupt.«<sup>3</sup> Das betrifft im übrigen auch uns selbst, wie man mit Morin verstehen kann. Auch die Friedensforschung und die Friedensbewegung sind oft davon entfernt, ausreichend komplex zu denken und zu handeln – zu Lasten ihrer Überzeugungskraft und Glaubwürdigkeit.

Jeder Mensch, der heute für Frieden in der Ukraine eintritt, riskiert, als »Putinversther« oder gar Unterstützer des Aggressors diffamiert zu werden. Sobald man versucht, sich auch nur ansatzweise der Notwendigkeit zu stellen, die komplexen Hintergründe und die Vorgeschichte dieses Krieges zu durchleuchten, wird das bereits als Rechtfertigung der russischen

---

<sup>3</sup> Edgar Morin : Seule une Ukraine fédérale garantira la paix. Le Monde, 3 mai 2014.

Invasion betrachtet. Auch Edgar Morin ist es mit dieser Schrift nicht anders gegangen. Er hat dazu in einem Tweet sehr treffend festgestellt: »Eine sehr verbreitete intellektuelle Schwäche besteht darin, anzunehmen, dass eine Erklärung auch eine Rechtfertigung ist.«

Morin stellt diesen Krieg in den Kontext der Menschheitsaufgaben, die heute anstehen, ein Argument mehr für friedliche Lösungen: »Der Krieg verdunkelt die lebenswichtigen Probleme, denen wir uns stellen müssen: die ökologische Zerstörung des Planeten, die globale Erwärmung, die unkontrollierte Entfesselung des Profits, die die ökologische Krise bestimmt und die allgemeine Krise der Demokratien in der Welt verschärft, die durch die nicht gezähmte Pandemie, die erneut ausbrechen könnte, noch verschlimmert wird.«<sup>4</sup>

Gleich zu Beginn des russisch-ukrainischen Krieges hat er die Problematik auf den Punkt gebracht: »Die für alle akzeptable Kompromisslösung wäre eine neutrale Ukraine, die aufgrund ihrer ethnischen und reli-

---

<sup>4</sup> <https://www.ledevoir.com/opinion/idees/717501/idees-un-compromis-de-paix-est-possible-plaide-edgar-morin>

giösen Vielfalt föderal ist. Sie ist derzeit unerreichbar. Eine friedliche Beilegung des Krieges würde allgemeinere Verhandlungen zwischen Russland, den USA und Europa ermöglichen.« Morins gesamtes Argument ist auf einer konsequenten Friedenslogik<sup>5</sup> aufgebaut, die er der vorherrschenden Kriegslogik entgegensetzt. Ihn treibt die Frage um: »Wie kann man den Weg zwischen schuldhafter Schwäche und unverantwortlicher Intervention finden?«<sup>6</sup>

Man muss nicht alle seine Vorschläge im Einzelnen unterstützen, um von Morins Erfahrungen, Einsichten und seiner komplexen Friedenspolitik und Friedensethik mit Gewinn zu lernen. Denn an einer Erkenntnis kommen wir nicht vorbei: »Je mehr der Krieg sich verschärft, desto schwieriger wird der Frie-

---

<sup>5</sup> Annette Fingscheidt, Wilfried Graf, Sabine Jaberg (Federführung), Christiane Lammers, Jochen Mangold, Angela Mickley, Beate Roggenbuck: Friedenslogik statt Kriegslogik. Zur Begründung friedenslogischen Denkens und Handelns im Ukrainekrieg. Stellungnahme aus der AG Friedenslogik der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung (11. Mai 2022).

<sup>6</sup> <https://www.ouest-france.fr/monde/guerre-en-ukraine/guerre-en-ukraine-comment-faire-la-guerre-a-la-guerre-la-lettre-ouverte-d-edgar-morin-bf8aa2ae-a053-11ec-b494-7a5e-63fed517>

den, aber desto dringender ist er nötig. Vermeiden wir einen Weltkrieg. Er wäre schlimmer als der letzte.«

*Februar 2023*



# Von Krieg zu Krieg

Von 1940 bis zur Invasion der Ukraine



# Von Krieg zu Krieg

Das erste Terrorbombardement aus der Luft in Europa war das der deutschen Luftwaffe, die Rotterdam im Mai 1940 auslöschte. Ihm folgten die Bombenangriffe auf London im Sommer 1940, die nach dem heldenhaften Widerstand der Royal Air Force eingestellt wurden.

Dann folgten die alliierten Bombenangriffe auf deutsche Städte.

Als ich dem Stab der von de Lattre de Tassigny befehligten 1. französischen Armee beigeordnet war, besuchte ich kurz darauf Pforzheim und empfand Entsetzen, das ich schnell zurückdrängte, indem ich mir sagte: »So ist der Krieg eben.«

\*

Tatsächlich wurde die Kleinstadt Pforzheim im Februar 1945, drei Monate vor der Kapitulation des bereits besiegten Deutschlands, durch einen

Angriff von dreihundertsiebenundsechzig Bombern der Royal Air Force völlig zerstört. Dreiundachtzig Prozent der Gebäude wurden demoliert, ein Drittel der Bevölkerung, das macht siebzehntausend Zivilist\*innen, wurden getötet; ebenso viele wurden verletzt.

Danach lernte ich Karlsruhe und Mannheim kennen, die durch amerikanische Bombenangriffe völlig verheert waren, Hamburg, das ebenfalls zerstört war, und schließlich Berlin, das ich im Juni 1945 nach und nach zwischen den Trümmern, die sich durch den amerikanischen Beschuss und das massive Feuer der sowjetischen Artillerie angesammelt hatten, durchquerte.

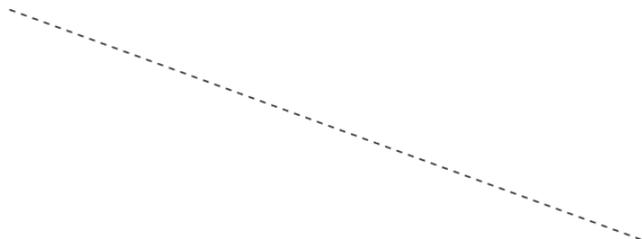
Dann erfuhr ich, dass am 13. und 14. Februar desselben Jahres eintausenddreihundert britische und amerikanische Bomber die entmilitarisierte Kunststadt Dresden ausgelöscht hatten, indem sie zweitausendvierhundertdreißig Tonnen Brandbomben abwarfen und, nach einer Schätzung des Roten Kreuzes, mehr als dreihunderttausend Menschen töteten.

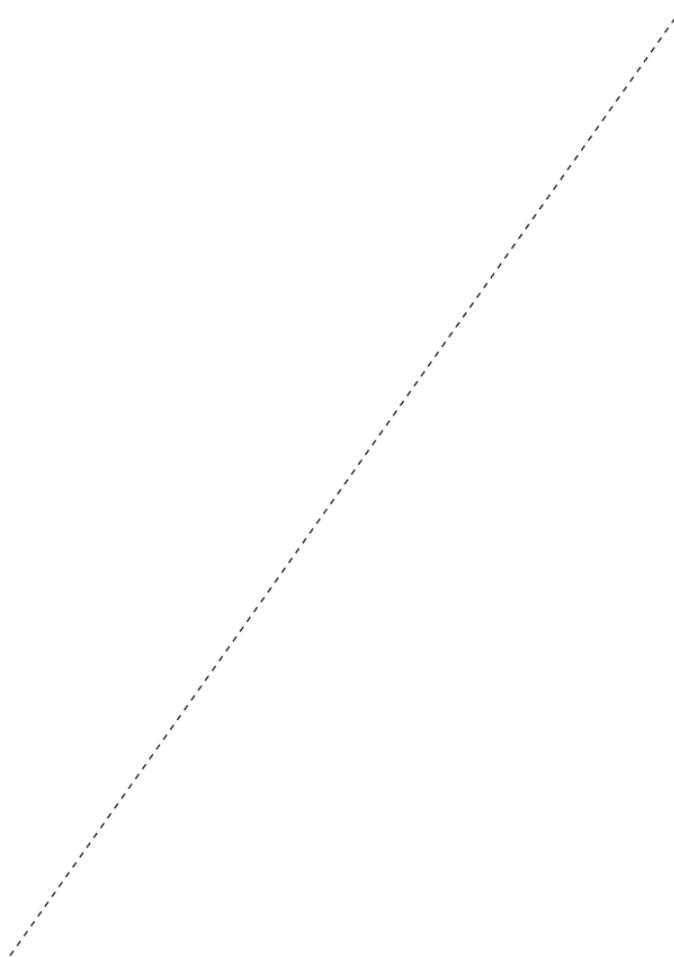
All das gab mir sehr zu denken, aber der Schrecken des Nationalsozialismus und seiner Gräueltaten in den besetzten Ländern und vor allem in der UdSSR verdrängte bei uns antinazistischen Widerstandskämpfern die Hekatomben der Terrorangriffe auf die Zivilbevölkerung, die ganze Städte zerstörten und Frauen, Kinder und Greise mehr töteten als die Kämpfer. Hinzu kommt, dass bei der Landung der Alliierten in der Normandie sechzig Prozent der zivilen Todesopfer auf die Bombardements der Befreier zurückzuführen waren.

\*

Erst viel später – seit der Invasion der Ukraine – wurde mir die Barbarei der Bombenangriffe bewusst, die im Namen der Zivilisation gegen die Nazi-Barbarei durchgeführt wurden.

[...]





[...]

Ein Staatsstreich, der ihn beseitigen würde, würde vielleicht friedliche Menschen an die Macht bringen, wahrscheinlicher aber die Hyper-

bellizisten, die offen wüten. Wir wissen nicht, ob er von brandgefährlichen Ultras ersetzt und übertroffen werden würde. Die Bedingungen für den Frieden sind klar: Die Anerkennung der Unab-

*Je mehr der Krieg sich verschärft, desto schwieriger wird der Frieden, aber desto dringender ist er nötig.*

hängigkeit der Ukraine entweder durch einen neutralen Status oder durch ihre Integration in die Europäische Union und damit mit militärischer Garantie. Im Gegenzug könnte die abtrünnige Region Donbass nicht unter ukrainische Souveränität zurückkehren, wo ihre russischsprachige Bevölkerung unterdrückt und niedergehalten würde: Sie könnte einem Referendum unter internationaler Kontrolle unterworfen werden oder als das anerkannt werden, was sie ist: historisch russifiziert. Da ihre wirtschaftliche Bedeutung für die Ukraine jedoch erheblich ist, könnte ein ukrainisch-russisches Kondominium über ihre Industrie in Betracht gezogen werden. Die Krim ist eine tatarische Halbinsel, deren

Bevölkerung unter Stalin nach Sibirien verbannt wurde; ein Teil kehrte zurück und die Krim wurde eher russifiziert als ukrainisiert. Sie bestand zu 84% aus Russ\*innen, zu 12% aus Tatar\*innen und zu 4% aus Ukrainer\*innen; der Logik nach sollte sie zu Russland zurückkehren. Ihr militärisches Schicksal sollte von Verhandlungen abhängen.

Die materiellen Schäden, die die Ukraine erlitten hat, sollten durch internationale Hilfe, an der sich Russland beteiligt, behoben werden.

Die Häfen von Mariupol, Berdiansk und sogar Odessa könnten zu Freihäfen auf ukrainischem Gebiet werden.

Alles ist zwischen gleich starken Gegnern verhandelbar, vor allem, wenn beide in diesem Sinne von Staaten unterstützt werden, die auf beiden Seiten die Notwendigkeit und Dringlichkeit des Friedens verstehen.

Und wie es in der Geschichte schon vorgekommen ist, dass scheinbar unausrottbarer Hass im Laufe der Zeit gemildert und dann abgebaut

wurde, würde der Frieden auf lange Sicht zu einer Befriedung führen.

\*

Die Dringlichkeit ist groß: Dieser Krieg verursacht eine gewaltige Krise, die alle anderen gewaltigen Krisen des Jahrhunderts, unter denen die Menschheit leidet, verschlimmert und verschlimmern wird, nämlich die ökologische Krise, die Wirtschaftskrise, die Krise der Zivilisationen und die Krise des Denkens; Krisen, die ihrerseits wieder die Übel und die Krise dieses Krieges verschärfen und verschärfen werden. So gab es 2017 achtzig Millionen Menschen, die am Rande einer Hungersnot standen. Dann, nach der Pandemie, zweihundertsechundsiebzig Millionen und derzeit dreihundertfünfundvierzig Millionen.<sup>45</sup>

---

<sup>45</sup> Die UNO- bzw. FAO-Statistiken bestätigen diesen Trend: Laut der UN litten 2021 rund 700 bis 830 Millionen Menschen weltweit an Hunger, also etwa jeder zehnte (10 %). Nach Angaben der FAO ist die Zahl der Hungernden zwar von 1990 bis 2015 um 216 Millionen zurückgegangen, in den folgenden Jahren aber wieder stark gestiegen, vor allem durch den Klimawandel, die Corona-Pandemie sowie den Krieg in der Ukraine. Die Zahl der akut an Hunger leidenden Men-

Je mehr der Krieg sich verschärft, desto schwieriger wird der Frieden, aber desto dringender ist er nötig.

Vermeiden wir einen Weltkrieg. Er wäre schlimmer als der letzte.

---

schen hat sich von Anfang 2020 bis Mitte 2022 laut dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen deswegen sogar auf etwa 345 Millionen Menschen verdoppelt. Vgl. Wikipedia »Welthunger« (abgerufen am 31. 1. 2023) sowie DIE ZEIT: <https://www.zeit.de/politik/2022-06/hunger-un-hungerkrise-ukraine-krieg-corona-pandemie> (abgerufen am 31. 1. 2023).





## EIN INFORMELLES NETZWERK EDGAR MORIN IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM

Edgar Morin ist nicht nur in Frankreich, sondern auch in Lateinamerika eine äußerst bekannte Persönlichkeit und ebenso im englischsprachigen Raum gut verankert. So gibt es etwa in Frankreich ein *Centre Edgar Morin* am Institut interdisciplinaire d'anthropologie du contemporain – iiAC (EHESS-CNRS); in Peru, an der Universidad Ricardo Palma, ein *Instituto Edgar Morin de Pensamiento Complejo* oder ein *Centro de Estudios e Pesquisas (CEP) Edgar Morin* in São Paulo (Brasilien) sowie ein *Colegio de Estudios Multidisciplinarios Edgar Morin* in Tepotzotlán, Mexiko. In den USA arbeitet ein Team um Alfonso Montuori vom California Institute of Integral Studies in San Francisco am Langzeitprojekt *Complexity and Complex Thought* mit den Impulsen von Edgar Morin, erläutert seine Ideen und übersetzt auch viele seiner Texte ins Englische.<sup>1</sup> Und auch in Afrika stoßen seine Ideen auf zunehmende Resonanz.<sup>2</sup> Die UNESCO wiederum hat ihn wiederholt als Autor und Berater in ihre Dienste genommen und sie hat zu seinem 100. Geburtstag auch eine große Feier ausgerichtet.

Im deutschen Sprachraum ist Morin hingegen immer noch nur Insidern bekannt, und es sind auch nur wenige seiner über 60 Bücher ins Deutsche übersetzt worden. Immerhin gab und gibt

---

<sup>1</sup> Vgl. z.B.: Amy Heath-Carpentier (ed.): *The Challenge of Complexity. Essays by Edgar Morin*. Liverpool: Liverpool University Press 2022.

<sup>2</sup> <https://newafricanmagazine.com/27616/>

es immer wieder Initiativen, Publikationen und Konferenzen, um sein Werk hier bekannt zu machen, wodurch sich ein informelles Netzwerk Edgar Morin für den deutschsprachigen Raum gebildet hat:

– Die Herausgeber dieses Buchs, Werner Wintersteiner (Universität Klagenfurt) und Wilfried Graf (Herbert Kelman Institut) haben 1999 gemeinsam mit Christoph Wulf das Buch *Terre Patrie* auf Deutsch herausgegeben bzw. mit Vorworten versehen: sie bemühen sich seither, das Komplexitätsdenken Edgar Morins in der Friedensforschung, Friedenspädagogik (Global und Planetary Citizenship Education) und Konfliktlösung anzuwenden.

– Wolfgang Hofkirchner (GSIS) hat begonnen, das sechsbändige Hauptwerk *La Methode* auf Deutsch herauszubringen, der erste Band, die *Natur der Natur*, ist in einer Übersetzung von Reiner Zimmermann (2010) erschienen. Es ist zu hoffen, dass dieses Projekt fortgesetzt werden kann. (<https://gsis.at/>)

– Gudrun Kramer (ehemalige Direktorin des Austrian Centre for Peace ACP in Stadtschlaining) hat 2021, im Jahr des 100. Geburtstags Edgar Morins, eine internationale politisch-pädagogische Kampagne »Heimatland Erde« ins Leben gerufen, in Kooperation mit Werner Wintersteiner, Wilfried Graf und einem Team des ACP. Dabei entstanden u.a. ein Manifest, ein Buch,<sup>3</sup> eine Sommerakademie und ein pädagogischer Film rund um das Komplexitätsdenken Edgar Morins. (<https://www.aspr.ac.at/bildung-training/aspr-kampagnen/heimatland-erde#/>)

---

<sup>3</sup> Werner Wintersteiner: Die Welt neu denken lernen – Plädoyer für eine planetare Politik. Lehren aus Corona und anderen existentiellen Krisen. Bielefeld: transcript 2021.

WEITERE BÜCHER VON EDGAR  
MORIN AUF DEUTSCH

BEI TURIA + KANT

- Die Natur der Natur. Die Methode, Band 1. Hg. von Wolfgang Hofkirchner. Aus dem Französischen und mit einem Nachwort versehen von Rainer E. Zimmermann. 2010.
- Edgar Morin und Mauro Ceruti. Unser Europa: 65 Thesen. Aus dem Französischen von Tilman Gretenkord. 2018.

BEI ANDEREN VERLAGEN

- Das Rätsel des Humanen. Grundfragen einer neuen Anthropologie. Vorwort zur deutschen Ausgabe von Adolf Portmann. München: Piper 1974.
- Europa denken. Aus dem Französischen von Linda Gränz. Frankfurt: Campus 1991.
- Edgar Morin und Anne Brigitte Kern: Heimatland Erde. Versuch einer planetarischen Politik. Hg. von Wilfried Graf und Christoph Wulf. Aus dem Französischen von Horst Friessner. Wien: Promedia 1999.
- Die sieben Fundamente des Wissens für eine Erziehung der Zukunft. Aus dem Französischen von Ina Brümman. Hamburg: Reinhold Krämer 2001.
- Der Weg. Für die Zukunft der Menschheit. Aus dem Französischen von Ina Brümman. Hamburg: Reinhold Krämer 2012.

Stéphane Hessel und Edgar Morin: Wege der Hoffnung. Aus dem Französischen von Michael Kogon. Berlin: Ullstein 2012.

Für ein Denken des Südens. Aus dem Französischen von Lilian-Astrid Geese. E-Book. Berlin: Matthes & Seitz 2014.

Erkenntnisse aus einem 100-jährigen Leben: Essay. Aus dem Französischen von Aurelia Zanetti. Zürich: edition gaisaber 2022.

Bibliografische Information der Deutschen  
Nationalbibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte  
bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Bibliographic Information published by  
Die Deutsche Nationalbibliothek

The Deutsche Bibliothek lists this publication in the  
Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data  
is available in the internet at  
<http://dnb.ddb.de>.

ISBN 978-3-98514-075-6

Der Originaltext erschien im Jänner 2023 unter dem Titel  
*De guerre en guerre. De 1940 à l'Ukraine* bei  
Les Éditions de l'Aube, La Tour d'Aigues.

© 2023, Éditions de l'Aube

<http://www.editionsdelalube.com>

© VERLAG TURIA + KANT  
A-1020 Wien, Leopoldsgasse 14  
Büro Berlin: D-10827 Berlin, Crellestraße 14  
[info@turia.at](mailto:info@turia.at) | [www.turia.at](http://www.turia.at)

Der französische Philosoph und Soziologe Edgar Morin ist nicht nur in seinem Land, sondern auch in Italien und Lateinamerika eine äußerst bekannte Persönlichkeit und auch im angloamerikanischen Raum gut verankert. Zahlreiche Institute und Einrichtungen beschäftigen sich mit dem von ihm begründeten »Komplexitätsdenken«. Im deutschen Sprachraum ist er noch wenig bekannt, aber sein Wort hat internationales Gewicht. In seinem jüngsten Werk blickt Morin auf den aktuellen Krieg in der Ukraine und auf die Dynamik früherer Konflikte, um eine entschlossene Friedenskultur einzumahnen.

»Wie Romain Rolland zu seiner Zeit steht Edgar Morin jenseits allen Hasses, um eine Zukunft zu denken, die vom Fluch des Krieges befreit ist. Er fordert uns auf, klar und energisch für einen gerechten und dauerhaften Frieden in Europa zu handeln. Daher kann man die Lektüre dieses Buches, das weder pessimistisch noch optimistisch, sondern zutiefst realistisch ist, nur empfehlen.«

ALAIN REFALO

ISBN 978-3-98514-075-6  
14,00 € [www.turia.cc](http://www.turia.cc)

